

+ + + + **Pressemitteilung** + + + +

Autor: Martin Innemann

Erstmals ist eine umfassende Geschichte der katholischen Kirche in Mecklenburg erschienen. Das Buch beschreibt bisher unbekannte Fakten zu mecklenburgischer Landesgeschichte

Mit der "**Chronik der katholischen Gemeinden in Mecklenburg**" erscheint heute zum ersten Mal eine umfassende Geschichte der katholischen Kirche in Mecklenburg. Der wissenschaftlichen Arbeit ging eine jahrelange Erforschung und Sichtung von Staats- und Kirchenarchiven voraus. "Die Chronik ist aber nicht eine trockene Wiedergabe von Akten, sondern lässt Zeitzeugen sprechen.

Man kann genau sehen, wie sich die Politik der jeweiligen Zeit im Leben der Kirchengemeinden niedergeschlagen hat", sagte Dr. Georg Diederich, Direktor des Heinrich-Theissing-Instituts und Autor des Buches am Montag in Schwerin. Diese Sichtweise mache das Werk zu einem Lesebuch, zu einem Bildband und Nachschlagewerk in einem.

In der "Chronik der katholischen Gemeinden in Mecklenburg" stecken einige Überraschungen. "Viele Einzelheiten sind der Fachwelt bisher gar nicht bekannt", resümiert Diederich. Die 855 Seiten starke Chronik umfasst die Geschichte der katholischen Kirche in Mecklenburg von 1709 bis zum Mauerbau 1961. "Ab da befand sich die Kirche in einem geschlossenen Raum und musste sich aus eigener Kraft etablieren", so Diederich. 1400 Zitate und mehr als 300 Abbildungen sind in dem Buch eingearbeitet. "Jetzt erst sind uns alle Quellen zugänglich, einschließlich der Akten von Stasi und Gestapo", erläutert der Autor. Das war bei der Erstellung der "Chronik des Bischöflichen Kommissariates" 1972 nicht der Fall. Diese alte, geheimgehaltene Chronik, die das Heinrich-Theissing-Institut 2003 erstmals publiziert hatte, ist ganz aus dem Blickwinkel der Kirchenleitung aufgrund der damals bekannten Fakten geschrieben. Jetzt hat der Autor die Gemeinden zu Wort kommen lassen.

So wurden die Auseinandersetzungen um die Religionsfreiheit, die bis hin in den Deutschen Reichstag in Berlin um 1900 Wellen schlugen, vor allem von der Rostocker Kirchengemeinde unterstützt. Die Gemeinden in Schwerin und Neustrelitz haben im Aufbau des Gemeindefetzes im Lande viele Verdienste erworben. Die Weimarer Zeit brachte für die bis dahin stark reglementierte katholische Minderheit im Lande überall großen Aufschwung, der durch katholische Siedler aus dem Westen Deutschlands und schlesische Arbeiter mitgetragen wurde. In der NS-Zeit begannen dann die Repressionen gegen die katholische Kirche. Neben Verboten katholischer Vereine und Schulen und Auflösung kirchlicher Heime, wurden vor allem katholische Geistliche zu Opfern der Diktatur. Dies setzte sich im nachfolgenden kommunistischen System fort. Jetzt hatten die katholischen Gemeinden durch die vielen Vertriebenen aber an Bedeutung und Größe gewonnen. Die Politik des kirchenfeindlichen Staates versuchte die Zahl der Kirchenanhänger mit allen Mitteln zu reduzieren. Auch die Auseinandersetzungen die bis 1961 um Glaubens- und Gewissensfreiheit geführt wurden, sind in dem Buch lückenlos dokumentiert.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern und das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken für die Diaspora haben die Arbeit unterstützt. Das Buch kostet 24,60 Euro und ist im Buchhandel (ISBN 3- 9810169-2-0) oder direkt beim Heinrich-Theissing-Institut erhältlich.

Die Chronik wird an folgenden Terminen in den katholischen Gemeinden vorgestellt:

Wismar: 23. Oktober, 19 Uhr;

Christusgemeinde Rostock: 2. November 19.30 Uhr;

Neustrelitz: 3. November, 19.30 Uhr